

## Die Verwertung der künftigen Ernte in Ungarn.

Budapest, 15. Juni.

In einer vom Landesagrikulturrein veranstalteten Sitzung machte Staatssekretär Ottlik auf eine Anfrage Daranyis bemerkenswerte Äußerungen über die Verwertung der künftigen Ernte. Der Staatssekretär erklärte bezüglich Einführung eines Getreidemonopols und einer Getreidekonsumsteuer, daß die kompetenten Faktoren sich ernstlich weder mit dem einen noch mit dem anderen beschäftigt, daß er es aber für unnötig halte, an dieser Stelle die Frage zu erörtern, warum die Regierung die Entscheidung über die Versorgung des Konsums dem Kreise ihrer Verfügungen nicht entziehen lassen könne. Es handle sich hier ja eigentlich um einen Verteidigungskrieg gegen die feindliche Hungerpolitik, den die Mächte aus eigener Kraft führen. Dadurch werden, führte der Staatssekretär weiter aus, uns auch Verpflichtungen auferlegt, denn wir haben nicht nur für unsere eigene Versorgung Verfügungen zu treffen. All das hat sehr eingehende Verhandlungen erfordert. Es kommt hier außer der Bedeckung der Ansprüche der bewaffneten Macht und des inneren Konsums auch der tunliche Beitrag zur Deckung des Bedarfs des anderen Staates der Monarchie, ja bis zu einem gewissen Maße auch des verbündeten Deutschen Reiches in Betracht. Die unter Berücksichtigung aller dieser Umstände und Ansprüche zu treffenden Vereinbarungen werden in tunlichst kürzester Zeit bekanntgegeben werden, so daß die Interessenten nach jeder Richtung hin orientiert sein werden. Schließlich betonte der Staatssekretär noch, daß die Aufrechterhaltung der Maximalpreise notwendig sei, die Feststellung des Ausmaßes der Preise aber selbstverständlich von der Größe der Ernte und dem Ausmaße des aus ihr zu deckenden Bedarfs abhängen werde.